

Holz, Arno: Printz (1896)

1 Printz
2 sein Silber spiht im Kolck;
3 lengst traumt auff seinen Stangen
4 das prawe Hühner-Volck.
5 In den geschwärtzten Gassen
6 geht Licht an Lichtgen auff;
7 daß Zweene sich ümbfassen/
8 ist itzt der Welt ihr Lauff.
9 Das faule Fiamettgen
10 begibt sich schon zur Ruh/
11 erst kükkt es unters Bettgen/
12 dan mümmelt es sich zu.
13 Nur wir/ die gantz Entbrannten/
14 sind noch so ranck wie risch/
15 im blauen Oriflanten
16 dröhnt unser Runda-Disch!

17 blazzt nicht an der Wasser-Gicht!
18 Lüderlich mit
19 stopfft er sich die Nase voll/
20 Schwamm und Schimmel Finger-dikk
21 zihren ihm sein Bücher-Rük!
22 Dein Burdeau
23 mach uns froh!
24 Soll er dir verkellern?
25 Blizzen laß
26 Glaß an Glaß
27 zwischen Kuchen-Dellern!
28 Fast so sind uns deine Weine
29 bläncker alß
30 Wer sich deiner nie beflissen/
31 wird bespukkt und rauß geschmissen!

32 du ligst uns im Magen!

33 Dein mit Staub bepudert Fell
34 schafft uns nicht Behagen!
35 Dein Kleid auß violettem Dafft
36 ist würcklich schon waß mangel-hafft!
37 Zwar deinem Scheddel fehlts an Grüzze/
38 doch däkkt ihn eine Zobel-Müzze/
39 darfor so hänckt dir ohngelogen
40 dein Rükken wie ein Fidel-Bogen!
41 Alles schlampst dir schon verqwarckt –
42 sizz dich auff den Kräutter-Marckt!

43 blohß noch denen Lämmgens vor/
44 weil sein Hertz zu jeder Zeit
45 Nichts vergleicht er an Gewalt
46 ihrer himmlischen Gestalt;
47 gleich so ist er hin für Glükk/
48 siht er blohß ihr Achter-Stükk!
49 Lengst verdreusst uns sein Gebrülle
50 über ihre Busen-Fülle;
51 for die Waden vihl zu kortz
52 ist ihr kleiner Schäffer-Schortz!
53 Ob sie/ wan sie an ihn dänckt/
54 würcklich ihm ein Zährgen schänckt?
55 Schafft ein Zwiebelgen uns ran/
56 daß man ihn beweinen kan!

57 ward zum
58 Seine Zokker-Zunge schläkkt
59 nur noch waß nach Frankreich schmäkkt!
60 Die Stieffelgens auß feinstem Jochten/
61 die Hahre durch und durch verflochten/
62 das Mäntelgen auß steiffstem Sammt –
63 kaum
64 Morgends schon um halber Vier
65 sizzt der Lemmel beym Bolbier/

66 dan so sucht er nachts biß speht/
67 wo der Weg durch Mäntschen geht.
68 Basilille/ alte Kuh/
69 plinck ihm nicht verstohlen zu!
70 Sein Fläschgen ist schon fast wie leer
71 und die Dinte fleusst kaum mehr!

72 läßt donndrend einen fahren;
73 er blihb/ zu sehr gesund/
74 der alte grohbe Hund!
75 Den lezzten Deut verkehrt der Zwikkel
76 zu Mett-Worst und zu Bompour-nikkel
77 und stellt for Malvasir
78 ein sehr gutt Zerbster-Bier!
79 Blanck bezihren hundret Reste
80 seine Uhr-Großvatter Weste/
81 darzu so speyt er Thobakks-Safft/
82 solches ist jo ekkel-hafft!

83 können wir fast zu genau/
84 die durch alle Gassen rennt/
85 weil sie wie ein Stroh-Wisch brennt!
86 Offt schon hat sie ohngenirt
87 uns das Canapee bezihrt;
88 daß ihre Ründungen nicht treugen/
89 läßt sie sich jeden überzeugen.
90 Wie schön/ daß Sowaß heut der Mann
91 schon for zwo Gröschen haben kan!

92 wirff deinen Bogen hin/
93 weil nichts nicht dihse Nacht
94 uns dir zintz-bahr macht!
95 In kein Kleidgen ohne Schleiffen
96 werden wir biß morgends greiffen;
97 Fillis kan uns nicht bekräncken/

98 wenn wir unsre Gläser schwäncken!
99 Rhein-Wein blohß und Mosel
100 schleifft uns ran die Rosel/
101 nach der Väter Weise
102 drincken wir im Kreise!
103 Sälbst der geulste Hottendott
104 kippt itzt einen Bergamott/
105 er bräucht dan/ ziht er zihmlich kühn/
106 nicht erst den
107 Friß! Schling!
108 Sauff! Sing!
109 Sizz dich zu uns/ kleines Männgen/
110 statt deß Zolps wähl dir ein Känngen!

(Textopus: Printz. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/31249>)